

Von: Gerhard Olinczuk (hausgallin@msn.com)
Gesendet: Dienstag, 18.08.2020, 19:01 Uhr
An: leserbriefe@spiegel.de; briefe@stern.de; service@mz-web.de; info@zdf.de; sekretariat@dbk.de; leben@zeit.de; info@gruene.de; parteivorstand@die-linke.de; leserbriefe@sueddeutsche.de; parteivorstand@spd.de; presse@piratenpartei.de; info@daserste.de; pressestelle@cdu.de; bundesgeschaeftsstelle@alternativfuer.de

Der Ewige spricht

Bin ich Mitte und Schoss des uferlosen Himmels und der zeitlosen Erde

Und bezeuge ich dem globalen Kollektiv aller Nationen

Mein Wort gilt

Alle Politik ist global gescheitert und umfassend am Ende. Zweifelsfrei erkennbar und daher unlegbar!

An die Oppositionsbewegung in Belarus (Weißrussland)

Für Swetlana Tichanowskaja

Ich habe heute im Deutschen Fernsehen, um kurz nach 17:00 Uhr, Deine Rede in folgender Übersetzung gehört:

„All die Gesetzlosigkeit und die Ungerechtigkeit müssen ein Ende haben. Das zeigt, wie dieses verkommene System funktioniert, in dem ein Mann alles kontrolliert. Ein Mann hat dieses Land sechsundzwanzig Jahre lang in Angst und Schrecken versetzt. Ein Mann hat die Belarussen ihre Wahl gestohlen.“

Nun Swetlana, will ich Dir aufklärend antworten

Nicht nur Deine Körperhaltung lässt mich Deine tiefe Verbitterung, Deine Verzweiflung, all Deinen inneren Schmerz und Dein Leiden erkennen, diese ich mehr als nur verstehe. Und gerade in diesem Verstehen wohnt nicht nur ein Trost, sondern auch die Güte und die Barmherzigkeit der heilenden Transformation.

Doch Du musst zunächst demütig erkennen, dass nicht jener „eine Mann“ allein verantwortlich ist und schuldig an all dem Unheil, sondern, dass das ganze Kollektiv, dieses ihn sechsundzwanzig Jahre gewähren ließ, sich also von ihm kontrollieren ließ, sich somit selbst in Angst und Schrecken versetzen ließ, hieran sehr wohl eine tiefe Mitschuld trägt. Es steht Dir, Swetlana, also nicht zu, Lukaschenko zu richten, und schon gar nicht, ihn zu verdammen, denn dann verdammt Du tatsächlich Dich selbst und das ganze Volk. Wenn Du also nicht zu verstehen lernst, Dich also wichtiger glaubst, als Du bist, so wird der Hass auch Dich zu jenem geistigen Krüppel machen, wie Lukaschenko einer ist.

Also, Swetlana, ich weiß um den Hass in Dir, um jenen finsternen Ungeist, von diesem auch Präsident Lukaschenko besessen ist. Ich erkenne in Dir deutlich jene Arroganz, Selbstüberschätzung und Anmaßung, deren niederer Sinn, also dessen Instinkte, Versuchungen und Ansprüche fürwahr banal sind, also gefährlich und böswillig. Deine Flucht nach Litauen offenbart Deine Charakterschwäche und Deine narzisstischen Verstrickungen. Daher bezeuge ich Dir Swetlana, wie auch allen Belarussen, dass Du zwar mitgehen, aber nimmer vorausgehen kannst und darfst. Vorausgehen kann und darf nur, wer in der Liebe wohnt und weidet! Wenn du dieses nicht einsehen kannst oder willst, so ist es besser Du bleibst in Litauen, als dass Du nach Belarus zurückkehrst. Dass Dein Ehemann im Gefängnis einsitzt, dies liegt einzig in der Verantwortung seines Handelns. Ich bin Dein Freund, Swetlana, ein wahrer Freund, der sagt, was es zu sagen gibt, der bezeugt, was notwendig ist und heilsam.

Und wer auch immer auf der Erde mich als **GLAUBWÜRDIG** erkennt, dieser heißt einzig dadurch glaubwürdig, dass er mich/sich bejaht, zu mir kommt, sich mir anschließt und mit mir geht. Wer mich jedoch als *Unglaubwürdig* einschätzt, dieser bezeugt hiermit, dass er sich selbst für glaubwürdiger hält! Er denkt somit, er sei größer als das Universum!

Lukaschenko ist unumkehrbar gescheitert! Seine Zeit ist um. Hieran besteht kein Zweifel. Auch Wladimir Putin weiß das. Doch auch er steckt in einem ernsthaften Dilemma, weiß aber um mich und um meine Freundschaft, diese er nicht aufs Spiel setzen darf.

Wahrlich, Wahrlich, Wahrlich sage ich Dir und allen Belarussen

Also Ihr Euch nach dem Westen ausrichtet, so seid Ihr verloren! **Die Erde braucht keine Demokratie des Kapitals!**

Und bitte ich um Vermittlung

der Namenlose und nicht Nennbare

Gerhard olinczuk treustedt
Gallin, 18.08.2020